

„Aber Konstantin hat doch niemanden etwas zuleide getan. Wie kommt das rote Kabinett dazu?“

„Das schwarze Kabinett! Eine Geheimverbindung. Man hatte erfahren, daß er eine der kostbarsten Perlenketten der Welt besaß —“

„Ich besitze sie.“

„Sie besaßen sie. Der Fürst hat die echte Kette mit einer unechten vertauscht. Die echte hat er Ihnen — hat er leihweise an sich genommen.“

Evelines Augen werden bernsteinfarben.

„Er hat mir das Kollier...? By Jove... was für ein Mann! Ich kenne ihn gar nicht so! Und den Verbrecher hat er einfach mit solcher Kühnheit — wie sagten Sie, Mr. Robinson?“

„In den Steinbruch geschleudert! Mit unerhörtem Mut!“

„Aber warum trug die Leiche...“ plötzlich unterbricht sich Eveline. Sie legt die Hände lachend um Frank Robinsons Schultern: „Er lebt also! Er lebt, sagen Sie? Wo ist er! Wo?“

„Er hat dem Toten seinen eigenen Anzug, seinen Mantel, ja sogar seine Wäsche angezogen.“

„Oh! Oh! Halfen Sie ihm?“

„Ich half — aber ich hatte Furcht. Kurz und gut, der Fürst glaubt, Sie verachten ihn, weil er auch noch einen Teil des Geldes, das er für das Kollier erhielt, verspielt hat. Er will für tot gelten. Er will nach Australien auswandern.“

Eveline springt auf.

„Der Held! Der arme Konstantin! Welch ein Irrtum! Wo ist er?“

„In Genua. Hier ist seine Adresse. Oder soll ich ihm depeschieren, daß er zurückkommen darf?“

„Ja! Depeschieren Sie, Mr. Robinson. Depeschieren Sie sofort und setzen Sie hinzu: tausend Millionen Küsse von Eveline. Von seiner Eveline!“

* * *

Abends sitzt Frank Robinson in der Bar. Abseits, in Gedanken versunken. Da tritt Henri Hilaire an seinen Tisch.

„Tag, Frank.“

Robinson wirft einen prüfenden Blick auf den Detektiv.

„Ah! Tag, Henri.“

„Jetzt kommt das finish, Frank.“

„So? Ich bin gespannt.“

Seit Jahren ist Henri Hilaire auf der Spur des Hochstaplers Frank Robinson. Sie haben sich während des Krieges im Schützengraben kennengelernt. Als einfache Soldaten. Wurden Freunde. Bis

